

---

**Persistenter Identifier:** 1529487027376\_1884

**Titel:** Deutsches Baugewerks-Blatt : Wochenschr. für d. Interessen d. prakt. Baugewerks

**Ort:** Stuttgart

**Datierung:** 1884

**Signatur:** XIX/135.2-3,1884

**Strukturtyp:** volume

**Lizenz:** <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

**PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376\\_1884/1/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1884/1/)

**Abschnitt:** Die englischen Trade-Unions.

**Strukturtyp:** article

**Lizenz:** <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

**PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376\\_1884/217/LOG\\_0189/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1884/217/LOG_0189/)

## Die englischen Trade-Unions.

(Gewerbes- oder Handwerker-Vereine.)

Im Herbst vorigen Jahres tagte in Paris ein Arbeiterkongress, in welchem die Gegensätze, die über die Lösung der sozialen Frage bestehen, auf einander plähten und es sogar zu Kaufereien kam. Das sind Erscheinungen, welche sich leider so oft wiederholt haben, daß man sie nicht als bloßen Zufall betrachten kann. Es spricht sich in ihnen das unberechtigte Bewußtsein der Unfehlbarkeit bei einem Theil der Arbeiter aus, welches niemals zu einem Erfolge führen kann. Wenn Kongresse überhaupt eine Bedeutung haben sollen, dann müssen alle in denselben vertretenen Ansichten ausgesprochen und diskutiert werden. Das Uebergewicht der einen oder anderen Meinung darf nicht mit der Faust, sondern kann nur durch Anerkennung der von der Mehrheit vertretenen Ansichten entschieden werden.

In dem Kongresse führte den Vorsitz der Engländer Burnett, ein Mitglied der Trade-Unions. Er führte aus, daß bei den englischen Arbeitern ein Haß gegen Bourgeoisie und Regierung nicht existire. Es sei ihnen gelungen, einen Theil des öffentlichen Reichthums an sich zu ziehen und sich sogar Mühe für eine Häuslichkeit zu verschaffen. Ob dieser Ausspruch etwas zu optimistisch formulirt war, lassen wir dahingestellt sein; in demselben spiegelt sich jedenfalls ein Selbstbewußtsein, von welchem in anderen Reden wenig oder nichts sichtbar war; es müßte denn Ueberhebung als Selbstbewußtsein anerkannt werden. Herrn Burnett's Ausspruch kennzeichnet sich dadurch, daß er nicht den Kampf mit dem Kapital vertrat, sondern dafür plaidirte, mit dem Kapital, d. h. den Arbeitgebern auf friedlichem Wege zu verkehren, um dem Arbeiter die ihm im Gesellschaftsorganismus zukommende Stellung zu erringen. Das ist nur möglich, wenn dem Arbeiter ebenfalls eine Macht zur Seite steht, wie die Trade-Unions, deren Mitglied, wie schon bemerkt, Herr Burnett ist.

Wir schalten hier, mit Benutzung eines von Herrn Frei in Wien gehaltenen Vortrages, eine kurz skizzirte Geschichte dieser Vereinigung ein. Die Trade-Unions haben eine mehr als fünfhundertjährige Geschichte. Die ersten Anfänge entstammen einer Zeit, in welcher das Vorurtheil herrschend war, der Arbeiter habe kein Recht gegenüber dem Arbeitgeber. Dem Arbeiter wurden thatsächlich Rechte entzogen, welche die berühmte Magna Charta von König Johann, das eigentliche Staatsgrundgesetz Englands, jedem Engländer zugestand. Die Freizügigkeit wurde nicht anerkannt; die Annahme angebotener Löhne gesetzlich zur Pflicht gemacht u. s. w. Es war ein Nothstand in des Wortes vollster Bedeutung, der die Arbeiter zum Widerstande und zur Bildung von Vereinigungen trieb, welche die Erhöhung der Löhne und die Erlangung von Menschen- und Standesrechten zum Zwecke hatten. Diese Vereinigungen datiren aus dem dreizehnten Jahrhundert.

Der Kampf dauerte ununterbrochen bis in das neunzehnte Jahrhundert fort, bis endlich eine Umwälzung der bestehenden Verhältnisse durch das Maschinenwesen und das aufgekommene Prinzip der Arbeitsteilung eintrat. Das Fabrikleben verstärkte einerseits die Macht des Arbeitgebers, vereinigte aber auch eine größere Zahl der Arbeiter an einem Orte. Dadurch wurde auch ihre Macht erweitert und den Strikes eine Wirksamkeit verliehen, welche sie vorher nicht hatten. Von 1800—1824 kämpften die Trade-Unions gegen die Verbote, von denen sie vorher betroffen worden waren, und sie setzten endlich die offene Organisation als „Vereine“ durch. Die Entwicklung fand nun auf gesetzlicher Basis statt; die Unions verzehnfachten sich und ihr Wirkungsbereich erstreckte sich bald auf alle englischen Kolonien und Amerika.

Die Trade-Unions wurden nächst Staat und Kirche die mächtigste Institution im Lande, wenngleich sich damals die vollständige Anerkennung noch nicht vollzogen hatte, weil sie des gesetzlichen Schutzes ihres Vermögens entbehrte. Es konnte beispielsweise der Beamte einer Union, welcher das Vermögen derselben veruntreut hatte, nicht verfolgt werden. Den Schlüsselstein der staatlichen Anerkennung bildeten die Gesetze von 1875 und 1876, deren Freisinnigkeit mit Bezug auf das Recht des Arbeiters gegenüber dem Arbeitgeber von allen Seiten rühmend hervorgehoben wurde.

Die Trade-Unions in England verfolgen zwei von einander zu unterscheidende Zwecke. Sie sind erstens Vereinigungen, um die höchsten Löhne, die geringste Arbeitszeit und die leichteste Arbeitsform durchzusetzen. Zweitens sind die Unions Arbeiterbildungs- und Unterstützungs-Vereine. Ihre Leistungen in dieser Beziehung sind so großartig, wie in keinem anderen Lande. Ungeachtet dieser Bestrebungen und der Stellung, welche die Trade-Unions in England einnehmen, gehört die Majorität der Arbeiter denselben nicht an. Was die Unions mit großen Opfern errungen haben und erringen, ist Gemeingut aller Arbeiter; dagegen haben die Nicht-

Unionisten wiederholt durch ihre Strikes das Streben der Unionisten durchkreuzt.

Das Eintrittsgeld und die wöchentlichen Beiträge sind gering, im Verhältnisse zu den großen Vortheilen, welche den Mitgliedern und nach ihrem Tode den Hinterbliebenen gewährt werden. Die Union ist zunächst ein Klub mit Zeitungen, öffentlichen Diskussionen und geselligen Unterhaltungen, an denen auch die Frauen und Kinder theilnehmen dürfen. Die Unions haben Kranken-, Versorgung- und Unterstützungskassen, fast jede besitzt Vermögen, keine einzige hat Schulden. Die Größe des gesammelten Vermögens differirt sehr bedeutend. So besaßen im Jahre 1877 die vereinigten Steinmeße und Maurer nur 6107 Pfund Sterling, die Maschinenarbeiter 275 270 Pfund Sterling, d. h. 122 140 Mk. resp. 5 505 400 Mk. Die Union der vereinigten Steinmeßen und Maurer, welche ein Alter von mehr als 500 Jahren hat, zahlte von 1840, dem Jahre ihrer Neuorganisation bis 1877, dem Jahre großer Strikes, 172 000 Pf. Sterl. gleich 3 440 000 Mk. zur Regelung der Lohnverhältnisse und 188 000 Pfund Sterling gleich 3 760 000 Mk. an Unterstützungsgeldern für Mitglieder. Die Unions der einzelnen Distrikte bilden nur Zweiganstalten des gesammten Handwerks, und manche Trade-Union hat einige Hundert solcher Zweigvereine. Hiernach ist es leicht, die große und umfassende Wirksamkeit der ganzen Union zu beurtheilen. Und das Alles ist ein Produkt der Selbsthilfe, welche das eigentliche Fundament der Machtstellung der ganzen Union im Lande ist.

(Schluß folgt.)

## Die Gemeindebehörde von Amsterdam über das Siernur-System.

Wie in diesen Blättern mitgetheilt wurde, hat die Central-Kommission der Berliner Hausbesitzer-Vereine den Beschluß gefaßt, an den hiesigen Magistrat das Ersuchen zu richten, endlich einen umfassenden und gründlichen Versuch mit der Anwendbarkeit des Siernur-Systems für die Städtereinigung zu machen, da die früheren oberflächlichen Begutachtungen dieses Systems ein genügendes Urtheil unmöglich gestatteten, wogegen die Gefahren und Nachtheile der englischen Schwemmkanalisation durch deren beharrliche Fortsetzung keineswegs an beängstigendem Gewicht verloren hätten. Um indeß dem diejerhalb an den Magistrat zu richtenden Gesuch eine möglichst solide Begründung zu verschaffen, beschloß die Kommission, zuvor von denjenigen holländischen Städten, in welchen das Siernur-System bereits zur Anwendung gekommen ist, eine Auskunft über die erzielten Resultate zu erbitten. Hierauf ist nun soeben von „Bürgermeister und Schöffen von Amsterdam“ in freundlicher und dankenswerther Bereitwilligkeit eine so ausführliche, für das ganze System so wichtige und zugleich für alle beteiligten Grundbesitzer so interessante Auskunft ertheilt, daß wir uns nicht versagen dürfen, das amtliche Antwortschreiben seinem Wortlaut nach mitzutheilen. Jedenfalls muß dasselbe wesentlich zur Verstärkung des berechtigten Verlangens beitragen, daß man endlich einer Sache praktisch näher trete, die bereits, wie wir unlängst mittheilten, unsere höchsten maßgebenden Kreise zu interessiren beginnt, gleichwohl aber bis jetzt nur mit unbewiesenen Einwendungen von voreingenommenen Seiten bekämpft worden ist. Das Amsterdamer Schreiben lautet nach dem „Grundeigenthum“:

Nr. 7279 P. W.  
2969

Amsterdam, den 10. Juni 1884.

Auf die gefällige Anfrage vom 3. Mai d. J. beehren wir uns ergebenst mitzutheilen, daß die befriedigenden technischen Resultate einer im Jahre 1870 hier selbst erbauten Versuchs-Anlage des Siernur-Systems zu der Anwendung desselben auf mehrere andere Stadtbezirke Veranlassung gegeben haben. Wir erhielten hierdurch Gelegenheit, das System, Seitens dessen Benutzung von den verschiedensten Gesellschaftsklassen, zu prüfen und sind die sanitären und technischen Ergebnisse derart, daß wir darüber nur Günstiges berichten können, indem stets verwirklicht wurde, was der Erfinder versprochen.

Der Betrieb ist auf keinerlei Weise belästigend für die Einwohner, die Klosets sind, wenn richtig nach den Plänen des Erfinders ausgeführt, geruchlos und Betriebsstörungen beschränken sich mit unwesentlichen Ausnahmen, auf Verstopfungen der Klosets zufolge Mißbrauchs, der jedoch die Klosets eines jeden anderen Systems ebenfalls auf gleiche Weise verstopfen würde. Auch hat ein solcher Mißbrauch keinen Einfluß auf den regelmäßigen Betrieb der Röhrenneße, während die Kosten der Aufräumung der Verstopfungen selbstverständlich bloß die betreffenden Haushaltungen treffen und für sich sehr gering sind. So betragen sie 1883 etwa